

Die amerikanische Fichtennadel-Miniermotte - ein neuer Kolonist in Mecklenburg-Vorpommern

Von UWE DEUTSCHMANN, Buchholz

Im Sommer des vergangenen Jahres wurde ich in einem Vorgarten eines Einfamilienhauses in Conrade bei Schwerin gerufen. An der dort angepflanzten nordamerikanischen Stechfichtenart (*Picea pungens*) befanden sich kleine Schmetterlinge, die dafür gesorgt haben, daß die Nadeln absterben, sie werden braun, und die Fichten werden unansehnlich.

Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus daß es sich um die amerikanische Fichtennadel-Miniermotte *Coleotechnites peceaella* (KEARFOTT, 1903) handelt. Der Falter ist weiß, braun und schwarz gefleckt. Beim berühren der Fichtenzweige fliegen die in Massen vorkommenden Tiere „wolkenartig“ auf. Nach meinen Kenntnissen ist dieses Tier zum ersten Mal in Mecklenburg-Vorpommern festgestellt worden.

Die amerikanische Fichtennadel-Miniermotte mit einer Flügelspannweite von ca. 8 mm wurde 1952 in Europa zum ersten Mal gefunden. Der Fundort lag bei Middle Essex, England. Der erste Nachweis auf dem Festland gelang 1962 in einer Friedhofsanlage in Hessen, ein weiterer 1983 in Zernsdorf bei Königswusterhausen. Im Jahre 1986 wurde diese Motte in einer Baumschule in Laa in Niederösterreich und 1989 in der Baumschule Hatzhausen bei Leipzig festgestellt. Die Verbreitung dieser Motte ist bisher nur sporadisch nachgewiesen und vermutlich mit dem Anbau der Stechfichten verbunden. Ob sich das Tier hier ausbreiten und Fichtenkulturen schädigen kann, wird sich erst in den nächsten Jahren herausstellen. Es kann sein, daß das Klima für die Entwicklung und Ausbreitung des Falters in Mitteleuropa ungünstig ist. Interessant am Fundort Conrade ist jedoch, daß die angrenzenden Gemeinen Fichten (*Picea abies*) auch von der Miniermotte befallen sind.

Die in Conrade stehenden amerikanischen Stechfichten sind ca. 20 Jahre alt. Der Befall wurde vor 4 Jahren festgestellt. Es ist eher unwahrscheinlich, daß die Art ca. 16 Jahre im Vorgarten dieses Eigenheimes, bei dem spektakulären Fraßbild, unentdeckt geblieben ist. Möglich ist aber, daß sich die Art mit dem Kauf von Stechfichten in Großhandelseinrichtungen u.a. auch beim Weihnachtsbaumkauf, verbreitet. Dann besteht allerdings die Gefahr, daß diese Art weiter verbreitet ist als bisher bekannt wurde.

Außer chemischen Bekämpfungsmaßnahmen, die in der Regel von einem Fachmann ausgeführt werden sollte, sind bisher keine weiteren Maßnahmen zur Reduzierung der Tiere bekannt geworden.

Literatur:

MAI, W. & H. SCHNEE (1992): Zur Kenntnis der amerikanischen Fichtennadel-Miniermotte *Calotechnites piceaella* (KEARFOTT) in Deutschland (Lepidoptera, Gelechiidae) - Rudolstädter Naturhistorische Schriften 4: 71-77.

Verfasser: Uwe Deutschmann, Feldstr. 5, D.19067 Buchholz